

**Auf dem Jakobsweg
von
Nürnberg nach Rothenburg o.T.**

im Juni 2013

Christine, Gunhild, Karin, Uwe



2540 km bis Santiago de Compostela



Nur noch 2450 km bis Santiago de Compostela

Bendición del Peregrino

"En nombre de Nuestro Señor Jesucristo, recibe este moral hábito de tu peregrinación para que castigado y enmendado te apresures en llegar a los pies de Santiago, a donde ansias llegar, y para que después de haber hecho el viaje vuelvas al lado nuestro con gozo, con la ayuda de Dios, que vive y reina por todos los siglos. Amén.

Recibe este báculo que sea como sustento de la marcha y del trabajo, para el camino de tu peregrinación, para que puedas vencer las catervas del enemigo y llegar seguro a los pies de Santiago y después de hecho el viaje, volver junto a nos con alegría, con la anuencia del mismo Dios, que vive y reina por los siglos de los siglos. Amén". (C. Calixtus. Sermón "Veneranda dies LI, c.XVII)

Certificación de paso

Sellos

Fecha: 20.06.2013

Fecha: 21.06.13

Fecha: 22.06.13

Sellos

En las casillas deberá figurar el sello de cada localidad (al menos dos por día) con la fecha, para acreditar su paso.

Fecha: 22.06.2013

Fecha: 22.06.2013

Fecha: 23.06.13

Fecha: 23.06.13

Sellos

En las casillas deberá figurar el sello de cada localidad (al menos dos por día) con la fecha, para acreditar su paso.

Fecha: 26.06.2013

Fecha:

Fecha:

Fecha:

Jakobus Pilger Pass



Jakobswege in Europa

Die Jakobswege in Europa wurden vom Europarat zur Europäischen Kulturstraße ernannt. Als Teil der Jakobswege wurde der mittelfränkische Jakobsweg von Nürnberg über Heilsbronn nach Rothenburg ob der Tauber 1992 wiederbelebt. Pflege und Wegmarkierung erfolgt durch den Fränkischen Albverein in Nürnberg. Die Fränkische St. Jakobus- Gesellschaft gibt dazu Informationen heraus.

Auf dem Jakobsweg von Nürnberg nach Rothenburg o.T. Christine, Gunhild, Karin und Uwe

1. Tag – Mittwoch, 20. Juni 2013, Hotel Färbertor, Nürnberg

Anreise mit dem ICE 787 nach Nürnberg. Stadtrundgang in Nürnberg: St.-Jakobs-Kirche, Unschlittplatz/Pegnitz, Kaiserburg, Hauptmarkt, Schmiedsgasse. Fußweg 9 km



Der ICE nach Nürnberg fährt zwar erst kurz nach halb zehn von Altona, aber wir sind früh um 0700 auf, zum Frühstück und zur Vorbereitung der Mittagsbrote. Das Wetter ist heiß, es werden für Nürnberg wolkenlose 32 Grad vorhergesagt. Die Wandertruppe ist nicht ganz vollständig: Birgit aus Kolding musste leider in Kolding bleiben. Ihr Mann hatte akute gesundheitliche Probleme.

Mit nur geringer Verspätung kommt der ICE in Nürnberg an. Zum Hotel sind es nur 1,5 km vom Bahnhof an der Stadtmauer entlang. Und unsere Rucksäcke sind alle Leichtgewichte: Mit Brutto 6 bis 7 kg ist unser Gepäck auch bei der Hitze von über 30 Grad tragbar.

Das Hotel ist sehr modern ausgestattet. Wir aber halten uns nicht lange auf sondern besuchen auf unserem Stadtrundgang zunächst die nahe St. Jakobs-Kirche, die

Nürnberg Altstadt



Am Schnittpunkt von drei Jakobswegen



St. Jakobs-Kirche

Cappuccin



Cappuccino an der Pegnitz

Königskirche, Deutschordenskirche und Pilgerkirche am Jakobsweg von Prag nach Frankreich war. Vor der Kirche finden wir die Jakobs-Muschel-Wegweiser der durch Nürnberg führenden historischen Jakobswege. In der Kirche sind Gunhild und Uwe gewohnt den Stempel der Kirchen für ihren Pilgerausweis zu finden. Für Karin und Christine ist es der jeweils erste Stempel mit einer Jakobs-Muschel.

An der Pegnitz machen wir Pause, Eis und Cappuccino. Eine Malschule zeichnet die Pegnitz mit Weinstadt und Henkerhaus. Später geht es weiter, rauf auf die Kaiserburg. Bei den Staufern war die Kaiserpfalz eine der wichtigsten im Reich. Die Bürgerhäuser in Nürnberg zeugen von



Kaiserpfalz



Weinstadt und Henkerhaus an der Pegnitz



Historische Bratwurst Küche

der wirtschaftlichen Blüte der Stadt.

Später, auf dem Rückweg zum Hotel stoppen wir in der „Ältesten Bratwurst Braterei“ der Welt, von 1419. Wir essen -natürlich- Nürnberger Bratwurst. - Es ist schwül und warm ein Gewitter kündigt sich an. Bald darauf kommt der Wolkenbruch und wir schwitzen neben dem Bratrost.

Aber es ist nicht weit zum Hotel am Färbertor

2. Tag Donnerstag, 21. Juli 2012, Gasthof Kapellenhof, Roßtal



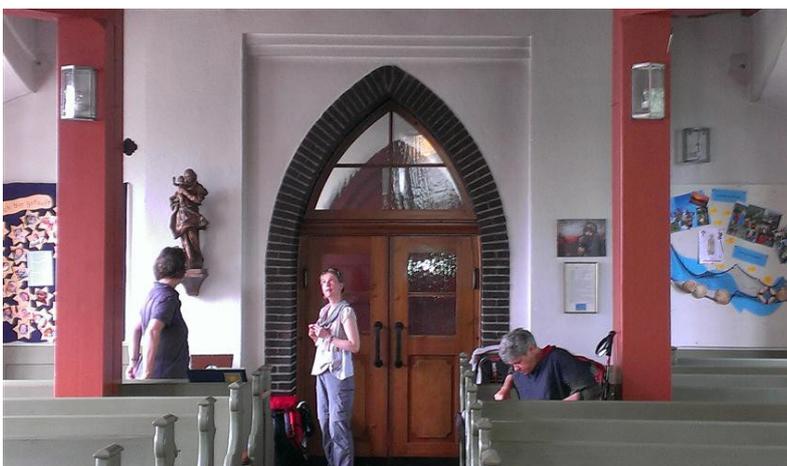
U-Bahn vom Opernplatz nach Rothenbach, Bus nach Deutenbach-Mitte. Jakobskirche Stein-Oberweihersbusch, Unter- und Oberbüchlein, Weikersdorf, Roßtal, Laurentiuskirche, Rundgang. 15km.



Auf dem Weg nach Stein

Um 0830 Frühstück und um 0900 sind wir bereits auf dem Weg zum Opernplatz. U-Bahn und Bus bringen uns schnell nach Deutenbach-Mitte. Hier finden wir den ersten richtigen Muschel-Wegweiser für unseren mittel-fränkischen Camino. Unsere Wanderung fängt gut an. Die Sonne scheint, teilweise. Wir wandern über Wiesen und suchen die anderen Pilger. Aber wir haben kein Glück. Allerdings gab es einen Hinweis auf Pilger im Gästebuch der Kirche in Stein. Die Kirche St. Jakobus liegt etwas versteckt und ist ein schlichter

Neubau des vergangenen Jahrhunderts. Nach einer Weile Wanderung durch ein Neubaugebiet erreichen wir den Locher Grund und kurz darauf um 1100 machen wir Kaffepause in Unterbüchlein.



St. Jakobus Kirche Stein



Auf dem Weg zum Locher Grund



Kirche St. Ägidius in Weitersdorf

Unmittelbar nach der Wirtschaft geht der Weg wieder in den Wald.

Um 1400 haben wir Roßtal erreicht. Wir wandern zunächst zum Gasthof Kapellenhof, der am Freitag seinen Ruhetag hat. Wir erhalten Schlüssel, aber das Restaurant hat geschlossen. Auf Empfehlung wandern wir hinauf zum alten befestigten Ortszentrum und besuchen die in der Wehrmauern liegenden Kirche St. Laurentius. Danach wandern wir durch den alten Ortskern und bleiben schließlich in



Wehrmauern um die Kirche St. Laurentius herum

einem Cafe an der Hauptstraße hängen, denn das einzige Gasthaus hat bis 1730 geschlossen. Gleich zur Öffnung gibt es dann fränkische Bratwurst und hausgemachten Kartoffelsalat, Zirndorfer Bier und Süd Tiroler Wein.



In der Abendsonne oberhalb des Kapellenhof lassen wir den Tag mit einem Glas Pfälzer Wein ausklingen.



3. Tag – Freitag, 22. Juni 2013, Gasthof Goldener Stern, Heilsbronn

Buttendorf, Jakobs-/ St.Agidiuskirche, Fernabrünst, Wendsdorf, Bürglein, Böllingsdorf, Heilsbronn Münster, /St.Maria und Jakobus, 18 km.



Nach dem reichhaltigen Frühstück geht es um 0900 wieder los. Wir klettern noch einmal zu St. Laurentius hinauf um die Pilgerpässe von Uwe und Gunhild zu stempeln. In der Kirche spielt der Organist.

Um 0930 geht es dann weiter in Richtung Buttendorf. Auf dem Weg über die Felder und das



Blick auf St. Laurentius in Roßtal

Hügelland passieren wir den Stöckchen Weiher. Das Wetter ist kühler und es ist halb bedeckt und angenehm zum Wandern. In der Ferne sieht man den Kirchturm von Buttendorf.



Pause am Weiher



Wappen auf dem Kirchhof Buttendorf



Stöckchen Weiher

In Buttendorf an der St. Jakob Kirche pflegt der Küster den Rasen. Als wir kommen öffnet er uns die Kirche. Wir stempeln.

Die nächste Station ist das malerisch im Mühlbachgrund gelegene Wendsdorf. Wir erreichen es um 1200. Aber weiter geht es nach Bürglein, vorbei an der Pfarrkirche Johannes der Täufer. Am Gasthof „Zur Friedenseiche“ kehren wir ein und essen kleine Salate. Um 1400 geht es weiter in Richtung Heilsbronn. Aber wir verlaufen uns und erreichen Hofstetten. Weil wir nicht die Landstraße gehen wollen, müssen wir ein Stück zurück zum Jakobs Weg, der uns dann am Waldrand nach Heilsbronn führt.



St. Jakob Kirche Buttendorf



Um 1600 erreichen wir Heilsbronn und besichtigen das Münster Heilsbronn St. Marien und Jakobus. Es war ursprünglich Kloster und später Grabstätte der Hohenzollern.



Münster Heilsbronn

Nach der Anmeldung am Gasthof „Goldener Stern“ gehen wir zurück zum Münster in den daneben liegenden Biergarten. Wir essen gut. Es ist ein schöner warmer Sommerabend. Später beenden wir unseren Pilgertag mit einem Gute Nacht Trunk im Goldenen Stern.

4. Tag – Sonntag, 23. Juli 2013, Gästehaus Jakobus, Weihenzell

Grosshaslach, Marktgrafenkirche, Kreuzstein, Reckersdorf, Forst, St. Stephanus Kirche, Weihenzell, Jakobskirche. 16 km.



St. Maria Großhaslach

Es ist bedeckt, 17 Grad. Nach unserem Frühstück im „Goldenen Stern“ geht es auf eine lange Waldwanderung in Richtung Großhaslach. Wir steigen zu der Kirche St. Maria hinauf und besichtigen sie. Daneben liegt das Bahrhaus, das zur Einkehr geöffnet ist und in dem der Pilgerstempel bereitliegt.



Bahrhaus St. Jakobus Großhaslach



Die Pfarrei hat am Rand des Waldes einen Besinnungsweg vom St. Jakobus Bahrhaus bis zum Kreuzstein mit den Stationen Wasser -

Pilgerausweise im Bahrhaus St. Jakobus



Kreuzstein als Symbol der Erde

Feuer – Luft – Erde geschaffen.

Im Wald machen wir kurz vor 1200 eine längere Pause und essen die Reste unserer Bahnverpflegung. Das Wetter ist gut, wir erholen uns am Waldrand. Wir sind froh, dass in den letzten Tagen kein Regen war, denn der Waldweg ist auch so teilweise sehr weich und nass. Schließlich erreichen wir Reckersdorf und dann Forst mit der St. Stephanus Kirche.



Auf dem Weg nach Forst



St. Stephanus Kirche Forst



Abwärts zur St. Jakobs-Kirche in Weihenzell

Um 1300 erreichen wir das St. Jakobus Gästehaus in Weihenzell. Wir telefonieren mit Oliver Friedmann. Er ist in Ansbach und kommt erst am Abend zurück. Aber die Tür ist auf, wir können unsere Zimmer beziehen.

Auf der Suche nach einer Gastwirtschaft besuchen wir auch die St. Jakobs-Kirche in Weihenzell. Stempeln geht hier nicht, ein Stempel ist da aber kein Stempelkissen. -

Auf Empfehlung laufen wir nach Zellrüglingen in den Gasthof „Ehrenbrand“: Die Kloßsuppe und das Mettwurst Brot reichen für eine Woche. Der Wirt überlässt uns noch einen Filz Schreiber, mit dem wir das Stempelkissen ersetzen können. Um 1630 sind wir zum Mittagsschlaf zurück in der Herberge, denn das Wirtshaus „Ullmann-Gärtner“, empfohlen von Oliver Friedmann, öffnet erst um 1800.



Im Gasthof Ullmann-Gärtner mit Frankenwein

Es wird ein gemütlicher Abend, im Biergarten aber nach Einbruch der Dunkelheit gehen wir doch das Lokal. Der Wirt serviert ein wenig nach Art von „Dinner for One“. Er ist pensionierter Lehrer und hat große Teile der Welt gesehen. Oliver Friedmann ist hier bekannt. Aber seine Einordnung nicht eindeutig erkennbar.

Morgen werden wir froh sein den Abend auch ohne Erweckung durch Oliver Friedmann genossen zu haben.

5. Tag -- Montag, 24. Juni 2013, Gasthof Kern, Lehrberg

Wernsbach, Röshof, Buhlsbach, Lehrberg, St.-Jobst-Kapelle, Margarethenkirche. 12 km.



Nach dem Aufwachen genießen wir den herrlichen Blick auf Wehenzell. Und wie gewohnt sind wir beim Frühstück um 0800. Es ist ein sehr reichhaltiges Frühstück, nur für uns. Andere Gäste, die die an uns gerichtete Aufmerksamkeit mit uns teilen könnten, sind nicht da.

Um 0900 sind wir wieder bei der Jakobs-Kirche, diesmal mit unserem Filz-Schreiber, der den Stempel färben kann.



Die Sonne scheint bei Wernsbach mit der Johanniskirche

Um 1200 sind wir in Bühlbach. Der Gasthof hat seinen Ruhetag am Montag. Der Hofladen verkauft Erdbeeren und Spargel, aber er bereitet den Spargel auch auf Uwe's spezielle Bitte nicht zu. So müssen wir mit Erdbeeren und den Resten unserer Nüsse und anderen Resten vorlieb nehmen.

Um 1330 erreichen wir St. Magarethen in Lehrberg. Die Kirche ist geschlossen, Schlüssel beim Pfarramt, das aber auch geschlossen hat. Wir haben aber Glück, der Gasthof Kern hat noch keine Mittagspause und wir können die Zimmer beziehen.



Querung des Bühlbach



Burgruine



Auf dem Weg nach Lehrberg



Bei der Burgruine

Karin und Tine gehen zum Cafe gegenüber der Margarethen Kirche, Gunhild und Uwe suchen die Burgruine, finden sie aber nicht. Wir treffen uns dann alle zufällig wieder im Cafe. Später steigen Karin und Tine dann wieder hinauf auf die Höhe. Gunhild etwas später auch, Uwe geht in den Biergarten.

Um 1800 treffen wir uns alle im Biergarten. Karin lädt zum Essen ein. Später setzen wir den gemütlichen Abend bei Frankenwein und lokalem Bier im Gasthof fort.



Im Biergarten des Gasthof Kern in Lehrberg

6. Tag -- Dienstag 25. Juni 2013, Gasthof Birkner, Binzwangen

Unterheßbach, Häslabronn, Jakobs-Kirche, Burg Colmberg, Binzwangen, Pfarrkirche. 16 km



Die neue Straßenführung verwirrt uns. Erst spät entdecken wir den Pfad entlang der Eisenbahn. Von Unterheßbach an geht es bergauf in den Wald. Es ist stark bedeckt, diesig, und wir erwarten den ersten Regen. Im Wald ist es feucht. Im Wald übersehen wir die Abzweigung nach Häslabronn. Erst spät finden wir wieder einen Muschel-Wegweiser und wandern von West nach Ost zurück nach Häslabronn. Wir fürchten, dass wir den Weg nochmals laufen müssen. Dann aber steil aufwärts, statt abwärts. Es ist 1100.





St. Jakob in Häslabronn

Es ist wahr, die schlechten Markierungen haben uns einen Umweg von 5 km gebracht.

Nieselregen beginnt. Der Himmel ist grau als wir zurück wandern. Bevor wir die Höhe wieder erreicht haben wird der Regen immer stärker. Auch Uwe nimmt nun den Poncho.

Wir finden den Ausgang aus dem Wald nicht, obwohl dort Karten angebracht sind, die wir aber wohl falsch lesen. Dann finden wir eine Stelle von der wir glauben, wir seien da schon einmal gewesen. Wieder müssen wir zurück.



Vorbereitung auf den Regen



Colmberg



Abwärts zur Burg Colmberg

Auf einem Acker ein Traktor. Der Bauer gibt uns den Rat. Es sei nicht mehr weit bis zur Burg Colmberg.

Uns erwartet ein phantastisches Restaurant in einer von der Familie Unbehauen seit den 60iger Jahren liebevoll restaurierten Burg. Wir speisen. Unsere Sachen trocknen derweil.

Später, es scheint wieder trocken zu sein, machen wir uns fertig.



Burg Colmberg

Als wir auf den Burghof treten, beginnt es wieder zu regnen. Herr Unbehauen fragt, wo wir hin wollten. Binzwangen kennt er, aber das Frau Birkner Gästezimmer hat, das weiß er nicht. Er fragt ob er uns fahren solle. Wir sagen dankbar ja und sparen 4 km Flachland im Regen.



St. Sebastian-Cornelius Binzwangen



Gasthof Birkner



In Binzwangen ist der Gasthof „Birkner“ ein richtiger kleiner Hof. Mit Kühen und Schweinen. Frau Birkner weist uns in die Ferienwohnung ein. Gegenüber ist die St. Sebastian Kirche umrahmt von vielen schönen Fachwerkhäusern.

Später klart es auf, Zeit für einen Rundgang durch das Dorf.

Um 1830 öffnet die Gastwirtschaft. Wir sind die einzigen Gäste. Die Auswahl an Gerichten ist nicht groß. Es gibt Schnitzel mit Spätzle oder Pommes Frites. Der Koch ist der Nachbar. Es ist wie Familie. Frau Birkner erzählt vom Leben auf dem Hof und Gasthof. Um 2000 ziehen wir mit einer Flasche Trollinger in unsere Wohnung. Um 2200 ist alles im Bett, und morgen um 0800 beginnt der letzte Wandertag mit dem Frühstück.



Der Strohhut wird wieder in Form gebracht

7. Tag -- Mittwoch, 26. Juni 2013, Hotel Glocke, Rothenburg ob der Tauber

*Stettberg, Karrachmühle, Wachsenberg, Rothenburg ob der Tauber, Jakobs-Kirche, Stadtrundgang.
18 km.*



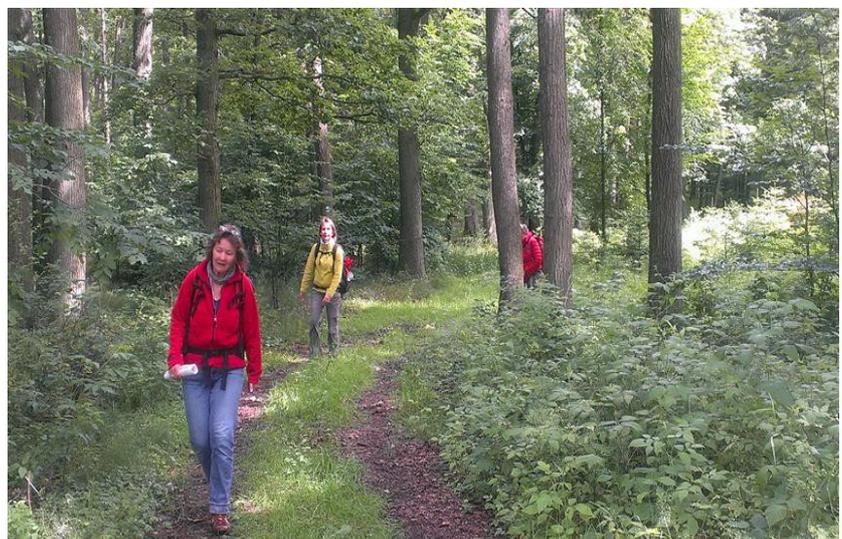
Um 0900 sind wir wieder auf Wanderung. Zunächst geht es über weite Wiesen und Felder nach Stettberg. Schon weit voraus sieht man die Pfarrkirche St. Nikolaus, die oberhalb des Ortes als Wehrkirche gebaut wurde. Wir gehen in Stettberg hoch zur Kirche, sie ist aber geschlossen.



Durch Wiesen und Felder nach Stettberg



Hinter Stettberg geht es dann bald wieder in den Wald und wir wandern dann talaufwärts am Karrachbach entlang bis die Gebäude der Karrachmühle vor uns sichtbar werden. Am Mühlensee machen wir Pause.



Im Wald zum Karrachtal



Karrachmühle



Pause mit Broten von Frau Birkner



Drei plus ein Pilger



Weißer Turm, Einzug nach Rothenburg auf dem Jakobsweg



Unsere Pilgertour endet um 1400 in der St. Jakobuskirche in Rothenburg ob der Tauber. Wir werden als Pilger empfangen, und um unsere Pilgerausweise gebeten. Der St. Jakobus Stempel wird gestempelt. Als Pilger sind wir vom Eintritt befreit, spenden aber entsprechen. Uns wird Teilnahme an einer Führung zum Blut Altar von Tilmann Riemenschneider angeboten, das nehmen wir gerne an.

Danach gehen wir zum Essen ins "Reichs-Küchenmeister" gleich nebenan. Später zum Hotel Glocke. Endlich ohne Rucksack starten wir unseren Gang durch das malerische Rothenburg. Um 1830 kehren Gunhild und Uwe im „Gasthaus am Rathaus“ ein. An der Außenwand eine Plakette, die an den Besuch von Christian I, König von Dänemark, im Jahre 1474 erinnert. Es ist kühl draussen, man geht daher



St. Jakobus Kirche Rothenburg o.T.



Siebersturm vom Hotel Glocke gesehen

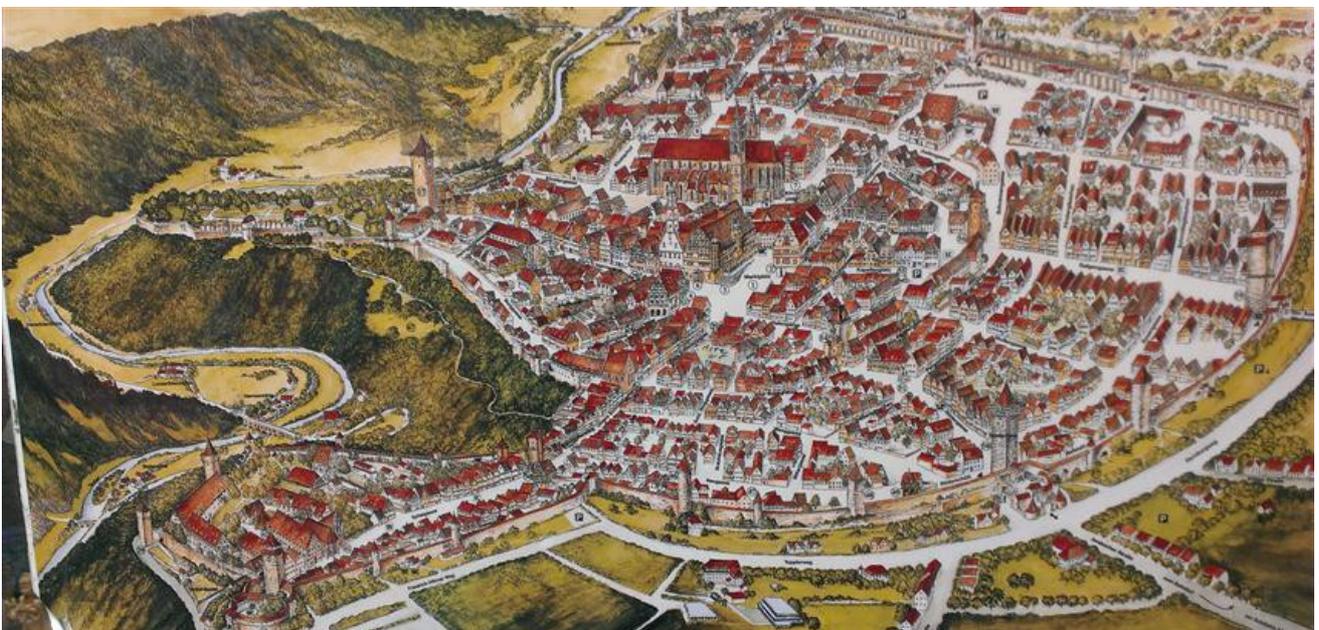
besser in das Gasthaus hinein. Später kommen Karin und Tine. Wir essen, Uwe bekommt die gewünschten Spargel. Um 2130 kommt vor der Ratsstube der Nachtwächter. Mit kräftiger Stimme kann er ein großes mitlaufendes Publikum erreichen. Bestimmende Themen sind der Bauernaufstand und Florian Geyer und der 30 Jähriger Krieg und Tilly. Die Hohenstauffer und die Habsburger bilden einen weiteren Kern der Geschichte. - Wir beenden den Tag mit einem Gute-Nacht Trunk im Hotel Glocke.



Im Reichs-Küchenmeister

8. Tag -- Donnerstag, 27. Juni 2013, Hamburg Iserbrook

Rund Rothenburg auf dem Wehrgang der Stadtmauer. Regionalzug nach Steinach, Würzburg, mit ICE 767 nach Hamburg Altona. 5 km



Rothenburg ob der Tauber

Der Rundgang an unserem letzten Tag beginnt auf der Wehrmauer beim Sieberturm. Und endet später für Gunhild und Uwe um 1200 mit einem Kaffee am Markt. Danach besucht Uwe noch schnell das Kriminalmuseum, Gunhild ist mehr für das Weihnachtsschmuck Geschäft. Um 1300 treffen wir uns alle zum Essen in der Glocke und kurz nach 1400 wandern wir zum Bahnhof. Es regnet leicht, aber es ist nicht so weit. Pünktlich 1506 fährt der Regionalzug nach Steinach und dann ein Regionalzug nach Würzburg. Mit ICE 786 geht es zurück nach Hamburg Altona.



St. Jakobs- Kirche



Mühlen an der Tauber



Auf dem Wehrgang: Drei Touristen



Wehrturm

Rothenburg ob der Tauber



Wehrgang

